

JAHRESBERICHT 2020 / 2021

des gemeinnützigen Vereins

Solidarität Mnero e.V.



SOLIDARITÄT MNERO e.V.

www.mnero.de



Inhalt

1	Editorial	4
2	Der Verein Solidarität Mnero e.V. – Ein Rückblick mit Ausblick.....	9
3	Stichting Mnero	15
4	Berichte aus Tansania und Mnero	18
4.1	<i>Aktueller Überblick zu Tansania</i>	18
4.2	<i>Das Gesundheitswesen in Tansania</i>	24
4.3	<i>Bericht aus Mnero</i>	29
4.4	<i>Projekte in Nyangao</i>	35
4.5	<i>Klinikpartnerschaften</i>	41
4.6	<i>Nyangao Krankenhaus</i>	46
5	Das macht Solidarität Mnero e.V. in Deutschland.....	47
6	Wohin gehen Ihre Spenden?	50
6.1	<i>Finanzüberblick 2020</i>	50
6.2	<i>Finanzieller Ausblick auf das Jahr 2021</i>	52
7	Danksagung	54
8	Sie wollen uns unterstützen? - Das Wichtigste in Kürze.....	58
9	Kontakt – wer macht was?	59



1 Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

druckfrisch halten sie unseren Vereinsjahres- und Jubiläumsbericht in Händen. Seit 25 Jahren, ein gutes Vierteljahrhundert, machen wir nun mit Ihrer Hilfe Projektarbeit im Süden Tansanias. Sie helfen aktiv mit, die medizinische Versorgung von 100.000 Menschen in einer der abgeschiedensten Regionen des Landes zu sichern. Im vorliegenden Bericht finden Sie neben Aktuellem auch Bilder und Gedanken von wichtigen Akteuren aus den vergangenen 25 Jahren.

Natürlich wurde in den letzten Monaten auch unser Handeln durch die Corona-Pandemie bestimmt. Zwischen April und September 2020 war jeglicher Flugverkehr von und nach Ostafrika zum Erliegen gekommen. Dies hatte aus Gründen der Gesundheitsfürsorge den Rückzug unserer holländischen Kollegen zur Folge. Die Pandemie selbst war, bei der extrem jungen Bevölkerung des Landes (mehr als 50% der Menschen sind unter 15 Jahren), im Krankenhaus nicht wirklich spürbar. Der seitens des Vereins übliche, jährliche Projektbesuch konnte nicht stattfinden. Trotzdem bleiben wir Dank Skype & Zoom durch Teilnahme an den monatlichen Planungssitzungen der Spitalverwaltung immer nah am Geschehen.

Dies ist heute umso wichtiger, als sich die finanzielle Situation des Spitals dramatisch verschlechtert hat und jeder Schilling fünf Mal umgedreht werden muss. Das segensreiche Projekt „Tumaini la Mama“ („Hoffnung für Mütter“) - wir berichteten über das Versicherungskonzept für Schwangere und deren Kinder im ersten Lebensjahr - und damit auch die Bezahlung sämtlicher Leistungen für diese Patienten, wurde aufgrund festgefahrener Regierungsverhandlungen eingestellt. Dennoch muss diese Patientengruppe aufgrund vertraglicher Verpflichtung weiterhin kostenfrei medizinisch versorgt werden. Hierdurch entsteht dem Spital monatlich ein erheblicher Verlust.

Ein Lichtblick im wahrsten Sinne des Wortes, und für Mnero ein großer Schritt nach vorne, war im Frühjahr 2020 der Anschluss von Dorf, Krankenhausareal und Pfarrei an das öffentliche Stromnetz. Über Jahrzehnte hinweg war Betrieb und Erhalt der eigenen Energieversorgung eine für das Spital selbst kaum zu bewältigende Aufgabe. Durch die mit Hilfe von Solidarität Mnero e.V. in den Vorjahren laufend erfolgten Instandhaltungsmaßnahmen des lokalen „Insel“-Stromnetzes konnte der Anschluss an die öffentliche Versorgung problemlos und schnell erfolgen.

Als rückblickend ebenso in vieler Hinsicht segensreich zeigte sich der 2016 nach langer Diskussion gefasste Entschluss von Solidarität Mnero e.V., junge holländische Kollegen als Ärzte und Verwaltungs-Assistenten nach Mnero zu entsenden. Nicht nur, dass sich dadurch die medizinische Versorgung verbessert hat und Transparenz auf Verwaltungsebene geschaffen wurde, sondern auch, dass unser Vereinsleben nun durch eine neue und junge Mitglieder-Generation mit eigener Erfahrung von Vor Ort mit neuem Enthusiasmus, Ideen und Technik belebt wird.

Zusammen mit meiner Zeit als Entwicklungshelfer bin ich nun über 30 Jahre in Mnero engagiert. Ganze 25 Jahre durfte ich Ihr Ansprechpartner, das Gesicht unseres Bemühens um Mnero, seiner Menschen und seines Hospitals sein. Die Zeit war reif für einen Führungswechsel, einen neuen MWENYEKITI (zu Deutsch: „der, der den Stuhl hat“). So hat Solidarität Mnero mit Dr. med. Stefan Kaiser einen erfahrenen und kompetenten neuen ersten Vorstand erhalten. Bei ihm weiß ich die Sache Mneros in besten Händen. Natürlich bleibe ich Mnero auch weiterhin verbunden und dem Verein gerne als aktives Mitglied erhalten.

Ihnen, geschätzte Leserin und Leser, gilt für Ihre treue Begleitung in Wort und Tat durch diese lange Zeit mein allerherzlichster Dank.

Ihr Dr. med. Friedhelm Bernreiter



Der Alte und der Neue (Dr. Friedhelm Bernreiter, Dr. Stefan Kaiser) -
Führungswechsel bei Solidarität Mnero e.V.
Übergabe eines tansanischen Hockers an den neuen Mwenyekiti (Vorsitzenden)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Oktober 2020 bin ich bei der turnusgemäßen Vorstandswahl zum neuen 1. Vorsitzenden von Solidarität Mnero e.V. gewählt worden. Mein Name ist Stefan Kaiser und ich war, gemeinsam mit meiner Frau Miriam und unseren Kinder Jule und Jannek, von 2003 - 2005 als Arzt, Chirurg und Entwicklungshelfer in Mnero tätig. Seit unserer Rückkehr vor 15 Jahren sind wir aktive Mitglieder des Vereins und meine Frau Miriam war viele Jahre eine der zwei stellvertretenden Vorsitzenden.

Wie fast alle Menschen, die einmal persönlich an diesem abgeschiedenen Ort im Süden Tansanias waren, hat auch uns Mnero, die Region, aber vor allem die dort lebenden Menschen in den Bann gezogen. Eine für uns kaum vorstellbare Armut, der die Menschen der Region ihre Herzlichkeit und lebensbejahendes Lachen entgegenstellen, ist einer der vielen Widersprüche, die einen im Herzen berühren und Verbundenheit stiften. Auch wenn die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in einer Region mit ca. 100.000 Einwohnern, die überwiegend in Strohütten wohnen, nur wie „ein Tropfen auf den heißen Stein“ erscheint, so wollen und dürfen wir gerade jetzt, in einer von Corona und auch in Tansania von zunehmend autokratischen Politikern regierten Welt, die Worte „Msitusahau“ – „vergesst uns nicht“ - nicht überhören.

Nach 25 Jahren Vorstandschaft von Friedhelm Bernreiter konnte man sich selbst unter uns Mitgliedern eigentlich keinen anderen Vorsitzenden vorstellen. Die Fußspuren, die er hinterlässt und in die ich treten soll, sind riesig. Sie gleichen denen eines alten Elefanten aus der Serengeti, welche auf dem vor vielen Jahren aufgenommenen Bild zu sehen sind und in welche mein Fuß gleich mehrmals hineinpasst.



Ich möchte mich bei Friedhelm Bernreiter für seine jahrelange Arbeit und seinen bis heute bleibenden Enthusiasmus für unser Mnero-Projekt bedanken. Er hinterlässt einen finanziell und personell intakten Verein – dies aber in sehr schwieriger Zeit.

Die globale Pandemie macht zum einen die Präsenz „unserer“ Entwicklungshelfer vor Ort derzeit unmöglich. Zum anderen ist das Hospital durch das auslaufende „Tumaini la Mama-Projekt“ in einer erheblichen finanziellen Schieflage. Die Entwicklung der finanziellen Situation des Vereins zum jetzigen Zeitpunkt ist bedingt durch die Pandemie kaum vorhersehbar. Ausgefallene Weihnachtsmärkte und Benefizveranstaltungen, ein wirtschaftlich bedingtes reduziertes Spendenaufkommen müssen einkalkuliert werden. Diese Herausforderungen an unseren Verein werden wohl auf nicht absehbare Zeit bestehen bleiben.

Dennoch ich bin zuversichtlich, dass wir Vereinsmitglieder, zusammen mit den tansanischen Partnern und den Entwicklungshelfern vor Ort, mit Ihnen im Team, diese Durststrecke bewältigen können. Zwar sind die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ weiterhin hohe Ziele in unserer Zusammenarbeit. Inzwischen haben wir aber gesehen, dass nur langfristige Zusammenarbeit auf Augenhöhe von Erfolg gekrönt sein kann. Deshalb werden unser Engagement und Ihre Spenden auch in den nächsten Jahren notwendig sein. Ich werbe weiterhin um Ihr Vertrauen und gebe ihnen mein Versprechen, dass jeder Euro, den Solidarität Mnero e.V. erhält, ohne Verwaltungskosten sinnvoll investiert wird und unmittelbar bei den Menschen in Tansania ankommt.

Ihr Dr. med. Stefan Kaiser

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Peter und Mechthild Mues

1996-1998

Von allen DEDlern, die in Mnero gearbeitet haben, waren wir in der besonderen Situation, bereits zum zweiten Mal ausreisen zu können. Wir konnten schon auf zwei Jahre Erfahrung von unserer Zeit in Lesotho (1989 – 1991) zurückblicken. Da wir Moni und Friedhelm Bernreiter noch von unserer ersten Vorbereitungszeit in Berlin kannten, trug Friedhelm nicht unerheblich dazu bei, dass wir statt im Regionalkrankenhaus in Mtwara in Mnero eingesetzt wurden. So reisten wir Anfang Juli 1996 mit unseren beiden Kindern Karolin und Sarah für 2 Jahre nach Tansania aus.

Beeindruckt waren wir von der tropischen Schönheit der Landschaft im Süden Tansanias, von der Herzlichkeit und Friedfertigkeit der Menschen und der Tatsache, dass an einem so abgelegenen Ort wie Mnero so vernünftige Medizin möglich war.

Über viele Jahrzehnte hat das Krankenhaus in Mnero maßgeblich zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Lindi Distrikt im Süden Tansanias beigetragen. Die Existenz des Vereins „Solidarität Mnero“ e.V. garantiert eine Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit, wie wir sie in Lesotho nicht erlebt haben. Damit kann sich das Krankenhaus in Mnero auf eine solide finanzielle und logistische Unterstützung verlassen. Letztlich muss der Wunsch an ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit stets darauf ausgerichtet sein, eine Eigenständigkeit herzustellen. So wünschen wir uns für Mnero, mit Hilfe von landesinternen Mitteln und lokal tragenden Konzepten auf eigenen Beinen zu stehen und die Anforderungen der Bevölkerung an die medizinische Versorgung erfüllen zu können. Dann hätten auch wir unser Ziel erreicht und könnten Partner auf Augenhöhe sein. Denn auch wir können viel von Afrika lernen.

2 Der Verein Solidarität Mnero e.V. – Ein Rückblick mit Ausblick

Als erster in Mnero tätiger Entwicklungshelfer und nach 25 Jahren Vorsitz von Solidarität Mnero e.V. fällt mir die Herausforderung zu, diesen Rück- und Ausblick zu schreiben. Blenden wir zurück in den Sommer 1989. Mit gerade mal zweieinhalb Jahren chirurgischer und pädiatrischer Grundausbildung entsendet mich der Deutsche Entwicklungsdienst (DED), 30-jährig, ersatzdienstleistenden „Entwicklungshelfer“ als ärztlichen Leiter in ein mehr als zwei Jahre ärztlicherseits verwaistes, weit abgelegenes Buschhospital nach Mnero/Tansania. Für meine Frau Monika und mich folgen drei wundervoll erfüllte, schaffens-, arbeits- und erfahrungsreiche Jahre und wir können an unsere Nachfolger ein auf angepasstem Niveau gut funktionierendes Krankenhaus übergeben.

Wehmütig, aber was die Zukunft unserer nun „zweiten Heimat“ Mnero betrifft sehr optimistisch, kehren wir zum Jahreswechsel 1992/93 wieder nach Europa zurück. Wir sind sicher, mit etwas Unterstützung werden unsere tansanischen Freunde in wenigen Jahren das Spital bald selbstständig führen. 1995 wird, initiiert durch meinem damaligen Nachfolger Dr. Michael Ahle, in dessen Wohnzimmer der Verein Solidarität Mnero gegründet und damit die aus Familien- und Freundeskreis entstandene informelle Hilfe institutionalisiert.



Zur Erinnerung an die Vereinsgründung in Waltrop

2020, 25 Jahre und neun Entwicklungshelfergenerationen später, sind wir nach wie vor in Mnero tätig und müssen uns eingestehen, dass unser primäres Ziel, nämlich die medizinische, wirtschaftliche und administrative Selbstständigkeit des Mnero-Krankenhauses, bisher nur in wenigen Einzelaspekten verwirklicht werden konnte.

Setze ich den eingangs unsere damalige Funktion bezeichnenden Begriff „Entwicklungshelfer“ in Anführungszeichen, so möchte ich die Bedeutung dieses heute eher antiquiert anmutenden Wortes und dieser heute politisch eher inkorrekten Bezeichnung etwas näher beleuchten. Betrachten wir den Wortsinn „Entwicklung“, so wird dies allgemein „als gesetzmäßiger Prozesses der Veränderung von Dingen und Erscheinungen als Aufeinanderfolge von verschiedenen Zuständen“ - oder im speziellen Kontext internationaler Kooperation als „dauerhafte Verbesserung der Lebensumstände für alle Mitglieder einer Gesellschaft, welche die komplexen Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen und auch ökologischen Faktoren berücksichtigt“, verstanden (www.spektrum.de/lexikon/geographie/entwicklung). Unser damaliges und heutiges Ziel, nämlich die medizinische, wirtschaftliche und administrative Selbstständigkeit des Mnero-Krankenhauses wäre also, entsprechend der obigen Definition, durchaus eine Entwicklung. Diesen Anspruch hatten wir 1989 und haben diesen ausdrücklich auch heute noch. Was uns aber, als vor Ort arbeitende junge Europäer, damals nicht wirklich bewusst war, ist, dass sich Entwicklung vor einem Hintergrund, ich zitiere oben: "komplexer Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen und auch ökologischen Faktoren" vollzieht. Eine nachhaltige, für die Menschen in Mnero positive Entwicklung kann also nur im Kontext günstiger „wirtschaftlicher, sozialer, kultureller, politischer und auch ökologischer Faktoren“ gelingen. Alles Faktoren für ein gelingendes Weiterkommen, welche wir als einzelne „Entwicklungshelfer“ oder als Verein in keiner Weise, ja selbst die lokalen Player wie der kirchliche Krankenhausträger und die regional politisch Verantwortlichen, nur bedingt beeinflussen können.

Dies zu akzeptieren und als Herausforderung anzunehmen, war für uns alle ein durchaus schmerzhafter Lernprozess. Für uns tröstlich und motivierend aber ist, dass unsere / Ihre Hilfe für eine ordentliche medizinische Versorgung ohne Reibungsverlust und direkt bei den Menschen vor Ort ankommt und wirksam wird.

Um dies nachzuvollziehen, lade ich nun Sie, lieber Leserin und Leser, zu einem kurzen gedanklichen Perspektivenwechsel nach Tansania ein.



Stellen sie sich vor, Ihr zuhause besteht aus einer selbstgebauten, strohgedeckten Lehmhütte, an Kleidung besitzen sie das was sie auf dem Leib tragen plus einen vor den allgegenwärtigen Termiten sorgsam gehüteten Sonntagsstaat. Elektrisches Licht gibt es nicht und das nötige Brauchwasser von zweifelhafter Qualität wird von ihren Kindern und ihrer Frau oft über mehrere Kilometer nach Hause getragen. Auf den Tisch und in ihren Geldbeutel kommt nur das, was sie mit Hacke und Haumesser anbauen, ernten und übers Jahr konservieren können. Bei schlechter Ernte gibt es keine staatlichen Hilfen, und sie ernähren sich recht und schlecht von dem, was Wald und Flur sonst noch hergeben, oder die Familie hungert eben der nächsten Ernte entgegen. Das einzige verlässliche soziale Sicherungssystem ist die Großfamilie. Ihre Frau erwartet ihr sechstes Kind und während der Geburt kommt die traditionelle Hebamme im Schein der Öllampe mit der Entbindung nicht zurecht. Sie müssen ihre Gattin unter Wehen auf staubigen Fußpfaden vier Stunden auf dem Fahrradgepäckträger in das nächste Spital bringen. Auf dem beschwerlichen Weg

durch die Nacht plagt sie die Angst vor wilden Tieren und die Sorge um die Bezahlung der Krankenhausgebühren.

Im Spital empfängt sie in Tansania oftmals Krankenpflegepersonal welches 1. mit notwendigen Arbeitsmaterial und Medikamenten nur ungenügend ausgerüstet, 2. leidlich ausgebildet, 3. schlecht bezahlt, und somit 4. wohl auch nicht allzu motiviert ist. Sie werden unter Umständen in die nächste Apotheke geschickt, um Handschuhe, Verbandsmaterial und Medikamente für die Entbindung zu besorgen. In Mnero, ohne Geld und unter Zeitdruck ein verzweifertes Unterfangen und menschenunwürdig.

Durch Ihre tatkräftige Unterstützung gehört ein solches Versorgungsszenario seit 25 Jahren der Vergangenheit an. SOLIDARITÄT MNERO sichert durch Entsendung von Fachkräften, Hilfe zur Medikamentenbeschaffung, Wartung von Krankenhaustechnik, Instandsetzung der Wasser- und Energieversorgung und Ausbildung von tansanischen Fachkräften auf angepasstem Niveau der lokalen Landbevölkerung Zugang zu erschwinglicher medizinischer Versorgung. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und finanziellen Mitteln erhält jeder ohne Vorleistung die lokal bestmögliche Behandlung. Als weitere Schwerpunkte unserer Vereinsarbeit haben sich über die Jahre die Unterstützung lokaler Schulen und die Sicherung der kommunalen Wasserversorgung fest etabliert. Darauf, dass uns dies über so lange Zeit kontinuierlich gelungen ist, dürfen wir durchaus stolz sein.

Und so starten wir durchaus zuversichtlich in die nächsten 25 Jahre Unterstützungsarbeit, nun wohl wissend, dass unser primärer Anspruch wohl eher ein Jahrhundert- und Mehrgenerationenwerk ist.

Waren die oben genannter Rahmenbedingungen plus zusätzlich die abgelegene Lage unseres Projektorts ein primär unterschätzter, erheblicher Hemmschuh, unser Hauptziel zu erreichen, so sehen wir uns diesbezüglich "polepole" (Kiswahili für langsam) doch auch auf gutem Weg. Mittlerweile gibt es zunehmend qualifizierte tansanische Kollegen, die bereit sind in der Peripherie zu arbeiten und die Infrastruktur hinsichtlich Verkehr, Kommunikation, Schulen und Energieversorgung hat sich auch im rückständigen Süden erheblich verbessert. Vor allem durch Unwissenheit bedingte Mangelernährung bei Kleinkindern, vor 25 Jahren ein alltägliches Problem, ist, bedingt durch bessere Bildung vor allem junger Frauen, praktisch verschwunden. Dass der allgemeine Bildungsstatus durch die digitale Revolution abermals einen erheblichen Schub erhält, ist durchaus wahrscheinlich. Ebenso könnte der altersbedingte Rückzug

von Bischof Bruno Nkonyani die Chance auf einen zupackenden Kirchenmann bergen, dem neben Spiritualität die Caritas ein ebenso großes Anliegen ist.

Solidarität Mnero wird seine personelle und finanzielle Unterstützung definitiv fortsetzen. Die Kommunikation in Echtzeit mittels Zoom/Skype oder ähnlicher Medien erlaubt zunehmend intensive Kooperation und birgt reichlich neue und spannende Optionen. Was bezüglich der Vereinsarbeit sehr erfreulich ist, ist das Engagement der aus Mnero zurückgekehrten niederländischen Kollegen. Diese, heute "Volunteers", d.h. Freiwillige Helfer genannten Kollegen, sind alle ca. 20 bis 30 Jahre jünger als wir ehemaligen „Entwicklungshelfer“. Das bedeutet Solidarität Mnero wird jünger, internationaler, digitaler. Darüber hinaus gehen die Ersten der „Alten“ dem „Unruhestand“ entgegen und können sich durchaus vorstellen, sich wieder intensiver für den Süden Tansanias einzusetzen.



Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Friedhelm und Monika Bernreiter

1989-1992

- deshalb bin ich nach Mnero gegangen:
 - aus einem Gefühl von Dankbarkeit und Verantwortung
 - weil ich kein kalter Krieger sein wollte
 - aus Fernweh
- das hat mich besonders beeindruckt:
 - mit welchen einfachen Mitteln man eine gute medizinische Grundversorgung etablieren kann
 - dass die existenziellen Grundbedürfnisse aller Menschen gleich sind
 - dass sich in Afrika Armut, Zufriedenheit und Lebensfreude so nahe kommen können
- darum unterstütze ich Mnero e.V.:
 - weil uns Mnero zur zweiten Heimat geworden ist, uns die Menschen im Süden Tansanias immer noch nah sind
 - aus Dankbarkeit und Verantwortung
- “... ich wünsche mir für Mnero...”
 - Frieden und sachte Entwicklung in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und politischer Autokratie

3 Stichting Mnero

In den vergangenen Jahren haben Studenten ihr medizinisches Praktikum in Mnero absolviert und nach ihrer Rückkehr in deren privaten Netzwerken Geld für das Krankenhaus gesammelt.

Die Mnero Foundation ist eine niederländische Stiftung, die 2019 von Marlies Penning und Maarten van der Deijl (von 2016 bis 2018 in Mnero) sowie von Fleur Gooren und Jos Rooijackers (von 2018 bis 2020 in Mnero) gegründet wurde.

Die Gründung erfolgte, damit 'unsere' niederländischen Unterstützer direkt in den Niederlanden spenden können, um damit vergleichbare steuerliche Vorteile nutzen zu können, wie es bei deutschen gemeinnützigen Vereinen der Fall ist.

Das Ziel der Stiftung ist es, das Krankenhaus von Mnero im weitesten Sinne des Wortes nachhaltig zu unterstützen.

In den letzten Jahren wurden die Toiletten renoviert und neue Entbindungsbetten installiert. Mehrere Patienten wurden auch finanziell unterstützt, weil ihre Behandlung zu kompliziert war, um sie in Mnero durchführen zu können. In Mnero wurde ein neuer Brunnen gebohrt. Unsere Stiftung wird nun einen Wasserfilter finanzieren, sodass das Wasser sauberer und noch besser nutzbar sein wird.



Neben der Unterstützung durch Spenden, die die Stiftung erhält, begannen wir auch mit dem Verkauf von einzigartigen afrikanischen Waxprint-Produkten unter dem Namen 'Freshi', was so viel bedeutet wie 'neu, schön'. Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland lief der Verkauf gut an. Zunächst über Freunde und Familie, später auch auf Messen und in Geschäften.



Leider hat sich dies durch die Corona-Pandemie erschwert und wir können nun keine Produkte mehr aus Tansania beziehen. Sobald neue Tropenmediziner in Mnero eintreffen, hoffen wir, diese Zusammenarbeit wieder zu erneuern und die Freshi-Produkte wieder in Europa anbieten zu können.



Auf www.freshi.nl kann man auch einen kurzen Film über das Krankenhaus ansehen, der 2019 gedreht wurde.

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Thomas und Beate Michel 2001 bis 2003

Ich bin nach Mnero gegangen als berufliches Abenteuer.

Besonders beeindruckt hat mich die Fröhlichkeit der Menschen in Mnero und was trotz der Umstände doch medizinisch alles möglich war.

Ich unterstütze den Verein Solidarität Mnero der alten Zeiten willen.
Für Mnero wünsche ich mir, dass das Krankenhaus medizinisch leistungsfähig bleibt.



Supermarkt in Mero downtown

4 Berichte aus Tansania und Mnero

4.1 Aktueller Überblick zu Tansania

Politische Situation: Wiederwahl von Präsident Magufuli

Zwei Tage nach der tansanischen Wahl am 28. Oktober 2020 wurde der Amtsinhaber, John Magufuli, nach einem Erdrutschsieg offiziell zum Sieger der Präsidentschaftswahl erklärt. Sowohl vor als auch nach den Wahlen wurden Freiheiten erheblich eingeschränkt, vor allem Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Oppositionspolitiker wurden schikaniert und kritische Journalisten verhaftet.

Laut amtlichem Endergebnis erhielt John P. Magufuli (Chama Cha Mapinduzi / Partei der Revolution) 84 % der Stimmen, sein stärkster Gegenkandidat Tundu Lissu (CHADEMA) 13 %, alle weiteren 13 Kandidaten errangen 2,6 %. Die Wahlbeteiligung lag bei 51 %. Das war viel weniger als bei der letzten Wahl von 2015, als 67 % der Wahlberechtigten abstimmten. Die Opposition erreicht mit 27 Abgeordneten nicht die für eine „offizielle Minderheit“ erforderliche Schwelle von 12,5% der Abgeordneten. Damit entfallen die Rechte, die im Parlament der offiziellen Minderheit zustehen: garantierte Redezeit zu Gesetzen und Regierungserklärungen, Vorsitz im Finanzprüfungsausschuss.

Erfahrene Wahlbeobachtungsorganisationen durften die Wahlen nicht beobachten. Schikanen der Opposition, die geringe Wahlbeteiligung und der Erdrutschsieg der CCM lassen Manipulationen möglich erscheinen. Nach der Parlamentswahl 2020 verfügt die CCM über 90% der Abgeordneten und könnte die Verfassung ändern.

Nach fünfjähriger Amtszeit von Präsident Magufuli kann sein hemdsärmeliger Politikstil folgendermaßen umrissen werden: Es gibt Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung und eine gewisse wirtschaftliche Aufbruchstimmung. Rückschritte gibt es in der demokratischen Kultur des Staates. Die Versammlungsfreiheit ist seit 2016 durch ein Verbot öffentlicher Parteiveranstaltungen eingeschränkt. Die Opposition ist durch interne Grabenkämpfe zersplittert. Vor den Wahlen im Oktober 2020 kehrte der Führer der Oppositionspartei CHADEMA, Tundu Lissu, als Gegenkandidat nach Tansania zurück, nachdem er dieses 2017 nach einem Attentat verlassen musste.

Grundrechte sind in Tansania formal durch die Verfassung garantiert; in der Umsetzung bestehen jedoch große Defizite. Weibliche Genitalverstümmelung ist noch

weit verbreitet und Homosexualität ist Straftatbestand. Die Pressefreiheit wird von der Regierung zunehmend eingeschränkt.

Tansania ist ein vergleichsweise friedlicher afrikanischer Staat, das war auch 2020 so. Lediglich ein Zwischenfall an der Grenze zu Mosambik ist erwähnenswert.

Allgemeine Entwicklung

Tansania ist 947.300 km² groß und hat 60 Millionen Einwohner (2020). Das Bevölkerungswachstum liegt aktuell bei 2,9 % pro Jahr. Die Bevölkerung ist sehr jung: 43,6% der Menschen sind jünger als 14 Jahre. Die Analphabeten Quote liegt immer noch bei 22,1 %. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 61,5 Jahre. Die Kommunikationsinfrastruktur entwickelt sich schnell: es gibt zwar nur zwei Festnetz-Telefonanschlüsse je 1.000 Einwohner (2018), aber 700 Mobiltelefonanschlüsse und 130 Internetnutzer je 1.000 Einwohner.

Bei dem Index für menschliche Entwicklung (HDI, Wohlstandsindikator der Vereinten Nationen) liegt Tansania auf Rang 163 von 189 Staaten (Deutschland Platz 6). Beim „Korruptionswahrnehmungsindex“, herausgegeben von Transparency International, hat sich das Land in den letzten Jahren von Platz 119 über 103 auf aktuell Platz 96 verbessert. Neuseeland liegt auf Platz 1, Deutschland hat sich 2019 von Platz 12 auf 9 verbessert.

Sehr positiv ist das friedliche Zusammenleben der etwa 140 verschiedenen Volksgruppen im Land. Insgesamt zeigen die Zahlen aber, dass Tansania ein sehr armer Staat ist, bei dem Unterstützung von außen in verschiedenen Bereichen noch auf Jahre hinweg dazu beitragen kann, zentrale Lebensbereiche zu verbessern.

Bildungswesen

Die Schulbildung ist seit 2015 bis zur Mittleren Reife gebührenfrei, wofür die Regierung etwa TZS 1 Bill / € 370 Mill. zusätzlich ausgab. Die Schülerzahlen stiegen daraufhin nach Regierungsangaben bei Vorschülern, Grundschulern und Sekundarschülern signifikant an. 2020 nahmen die Universitäten 88.000 Studienanfänger auf.

Die Prüfungsergebnisse verbesserten sich, besonders die der staatlichen Sekundarschulen. Umstritten ist allerdings, ob auch das Bildungsniveau anstieg.

Besonders umstritten war Präsident Magufulis Anweisung, alle schwangeren Schülerinnen vom Unterricht auszuschließen. Auf Druck der Weltbank, die einen 300-Millionen- $\text{\$}$ -Kredit davon abhängig machte, musste Präsident Magufuli nachgeben: die betroffenen Schülerinnen können nun spezielle Einrichtungen besuchen.

Wirtschaft

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrug 2019 pro Einwohner 1.080 US $\text{\$}$ (Deutschland 41.500 $\text{\text{€}}$). Das Wirtschaftswachstum betrug in den letzten Jahren um die 7 %, für 2020 wird ein Einbruch auf 1,9 % geschätzt, auch aufgrund geringerer Agrarexporte infolge der Corona-Pandemie. Die Inflation liegt bei 3,5 %, die Staatsverschuldung beträgt 39 % des BIP (Deutschland 68 % im Jahr 2016). Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind Land-/Forst-/Fischwirtschaft mit 31 % des BIP, Bergbau/Industrie mit 15 % des BIP, Baubranche mit 14 % und Handel/Gaststätten/Hotels mit 11 % des BIP.



Besuch von „Dr. Flora“

Land- und Forstwirtschaft: Fortschritt im Schneckentempo

Mehr als 65 % der Bevölkerung sind landwirtschaftlich tätig. 2019/20 erbrachte der Landwirtschaftssektor 31 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP), 30% der Exporte und 65% der Rohprodukte für die industrielle Verarbeitung. Um die im Jahr 2030 zu erwartende Bevölkerung von 79 Mill. zu ernähren, muss das Land bis dahin 60% mehr Nahrungsmittel erzeugen. Die Landwirtschaft könnte bei normalen Niederschlägen zur Versorgung des Landes ausreichen. Allerdings hemmen mangelnde Ausbildung, fehlende Beratung, schwieriger Zugang zu Kapital und Vorleistungsprodukten wie Saatgut, Dünger und Maschinen den Sektor. Bürokratie, Korruption und Betrug erschweren die Vermarktung und notwendige Investitionen. Produktionssteigerungen wären möglich, denn bislang werden nur rund 5 % der Landesfläche für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturen genutzt. Tansania könnte sich weitgehend selbst mit Grundnahrungsmitteln versorgen, bleibt aber noch weit hinter seinen Möglichkeiten zurück. So werden unter anderem importiert: 70% des Saatguts, 65% aller Speiseöle, 90% des Weizens und 50% des Zuckers.



Brunnenbau in Mnero

Infrastruktur: es geht voran

Große Infrastrukturprojekte bringen Prestige und sind manchmal leichter an Geber zu „verkaufen“. Fraglich ist jedoch, ob die Investitions- und Finanzierungskosten jemals erwirtschaftet werden können, ob wenigstens die laufenden Kosten zu erwirtschaften sind und ob qualifiziertes Personal für Verwaltung, Wartung und Weiterentwicklung verfügbar ist.

Die Neigung der Fünften Regierung zu zentral gesteuerten Strukturen erklärt sich auch aus jahrzehntelangen Erfahrungen mit unzähligen lokalen Entwicklungsvorhaben, die an Korruption, Inkompetenz und Nachlässigkeit der Verantwortlichen gescheitert sind, vor allem bei der Wasser- und Stromversorgung.

Eine Auswahl wichtiger großer Infrastrukturprojekte: Die neue Hauptstadt Dodoma investierte TZS 89 Mrd. in Infrastrukturmaßnahmen. Hinzu kommen hohe Ausgaben für Neubauten für Ministerien, Behörden, Botschaften und den Regierungssitz. Das Julius-Nyerere Wasserkraftwerk im früheren Selous-Wildschutzgebiet ist zu 40% fertiggestellt. Bei Kosten von 2,4 Mrd. € wird es 2.115 MW Generatorenleistung haben. Das 240-MW-Gaskraftwerk Kinyerezi II in Dar es Salaam wird für TZS 800 Mrd. fertiggestellt. Das Rusumo-Wasserkraftwerk mit 80 MW in der Kagera-Region ist zu 80%, weitere hydroelektrische Projekte mit 103 MW zu 36% fertiggestellt. Die ehrgeizige Entwicklung des Stadtteils Kigamboni in Dar es Salaam durch die staatliche National Housing Corp. wird mit Milliardenverlusten als gescheitert betrachtet.

Die neue elektrische Zentralbahn von Dar es Salaam nach Kigoma / Mwanza und Ruanda mit einer Gesamtstrecke von 1.447 km soll 2,6 Mrd. € kosten. Die 300-km-Teilstrecke bis Morogoro soll bis Juni 2021 fertig sein. Die nördliche Schmalspurbahn von Tanga über Moshi nach Arusha (644 km, 1926 angelegt, seit 2003 außer Betrieb) wurde für TZS 6 Mrd. überholt. Die Züge erreichen nun wieder 70 km/h.

Bei der Stromversorgung wurden die gewohnten Netz-Zusammenbrüche seltener, weil die installierte Generatorkapazität von 1308 auf 1602 Megawatt angestiegen ist. 67% der ländlichen Gemeinden (9.112 Gemeinden) sind nun an das Stromnetz angeschlossen. 3.156 Gemeinden sollen binnen zweier Jahre Zugang zum nationalen Stromnetz erhalten. Die Anschlussgebühr pro Haushalt wurde auf TZS 27.000 ermäßigt. Windkraft wird erst ansatzweise genutzt: in Mufindi entsteht ein kleiner Windpark mit 2,4 MW.

Die Regierung wandte seit 2015 852 Mill. € für den Ausbau des Elektrizitätsnetzes auf. Die 220-KV-Fernleitung Makambako-Songea ist in Betrieb. Die 400 KV-Trasse Singida-Arusha-Namanga (Kenia) im Bau. Der chronisch defizitäre staatliche Stromversorger TANESCO führte 2020 erstmals eine kleine Dividende ab. Sie hat jetzt 2,766 Mill. Stromkunden.

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Michael Ahle und Martina Witthaut

1992-1993

Ich habe in den 80er Jahren eine sinnvolle Alternative zu Wehr- oder Zivildienst gesucht und mich deshalb beim „ded“ (Deutscher Entwicklungsdienst) als sog. Entwicklungshelfer beworben.

Während der Vorbereitungszeit in Berlin traf ich Friedhelm Bernreiter, der mich für das „Projekt Mnero“ begeistert – und schließlich angeworben hat.

Besonders beeindruckt hat mich die Haltung der Menschen in Mnero – geprägt von Freundlichkeit, Höflichkeit und Respekt anderen Menschen gegenüber, unabhängig von der eigenen Lebenssituation.

In der heutigen Zeit des „schneller, höher, weiter“ und der zunehmenden Ich-Bezogenheit erscheint mir ein Engagement für weniger privilegierte Menschen mehr denn je notwendig. Mit der Gründung unseres gemeinnützigen Vereins haben wir über mittlerweile mehr als 25 Jahre eine kontinuierliche Unterstützung des Hospitals Mnero – und damit eine wichtige Hilfe zur Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung der Menschen in Mnero und Umgebung – geschaffen.

Für Mnero wünsche ich mir mehr Selbständigkeit, mehr Unterstützung durch den Träger des Hospitals, mehr engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

4.2 Das Gesundheitswesen in Tansania

Alte und neue Herausforderungen

Das anhaltend hohe Bevölkerungswachstum und die chronische Unterfinanzierung des Gesundheitssektors sind die wesentlichen Faktoren für die mangelhafte Gesundheitsversorgung. Die gesamten Gesundheitsausgaben pro Einwohner betragen 2018 ganze 36,82 US Dollar - im Vergleich dazu in Deutschland 5.472,20 USD. Ein Drittel der pro-Kopf-Gesundheitsausgaben in Tansania stammen dabei aus externer Geberfinanzierung. Ein Drittel sind private Haushaltsausgaben - der Staat wendet also nur 12 US Dollar pro Einwohner für dessen Gesundheitsversorgung auf. Leider hat das tansanische Gesundheitsbudget in den letzten Jahren tendenziell eher noch abgenommen.

Unzureichende Qualität und gleichzeitig hohe privaten Zuzahlungen führen dazu, dass weite Bevölkerungsgruppen keine effektive Gesundheitsversorgung bekommen und auch wenig Vertrauen vor allem in das staatliche Gesundheitssystem haben. Zwar baut die Regierung Gesundheitseinrichtungen in bisher unbekanntem Tempo aus, aber der nachhaltige und qualitative Betrieb der neu geschaffenen Infrastruktur erscheint hinsichtlich Personal, Ausstattung und Wartung angesichts der Problematik in bestehenden Gesundheitseinrichtungen mehr als fraglich.

Es sind aber auch positive Tendenzen sichtbar: so gibt es gut etablierte Impfprogramme und die kindliche Sterblichkeit hat sich in den letzten Jahren reduziert. Ebenso kam es zu einer Reduktion der HIV-Prävalenz und einer deutlich verbesserten Versorgung mit AIDS-Medikamenten. Dazu kommen Fortschritte bei schweren Malaria-Erkrankungen mit tödlichem Ausgang. Die Ausbildung von medizinischem Personal wurde intensiviert, wobei die Verfügbarkeit von höher qualifiziertem Fachpersonal auf Distrikt- und z.T. auch auf Regionalebene immer noch ein massives Problem darstellt. So gibt es im südlichen Tansania bislang nur einen Unfallchirurgen, der in Ermangelung anderer Finanzierung von Solidarität Mnero unterstützt wurde.

Nicht-übertragbare Erkrankungen, die gegenwärtig ein Drittel der Todesfälle ausmachen, nehmen rapide zu und werden in wenigen Jahren die Mehrzahl der Todesfälle ausmachen. Ebenso werden die Folgen des Klimawandels auch in Tansania deutlich. Zunehmende Dürre- und Überschwemmungsepisoden haben

Auswirkungen auf den Gesundheitsstatus der Bevölkerung und machen tendenziell ganze Landstriche unbewohnbar.

Bei der Corona-Pandemie haben sich die pessimistischen Prognosen für den afrikanischen Kontinent vom Beginn 2020 nicht bestätigt. «Bis jetzt scheint sich das Virus in Afrika unterschiedlich und wohl mit abgeschwächter Wirkung auszubreiten», schreiben die afrikanischen und europäischen Forscher in der Wissenschaftszeitschrift «Science». Die Gründe dafür sehen sie in früh umgesetzten Reisebeschränkungen, Ausgangssperren und Schulschließungen wie auch in der «jungen» Bevölkerungsstruktur. Zudem habe ein großer Teil der Bevölkerung (insbesondere Slum-Bewohner und Kleinbauern) durch die regelmäßige Berührung mit verschiedensten Mikroorganismen ein gestärktes Immunsystem. Generell muss aber bedacht werden, dass die Datenlage gerade in Tansania extrem dürftig ist. Unter diesen Bedingungen ist eine realistische Einschätzung nahezu unmöglich.

„Tumaini la Mama“ - ein Programm, das Hoffnung macht(e)

Ein zentraler Ansatzpunkt der tansanischen Gesundheitspolitik ist die Entwicklung eines Krankenversicherungssystems. Dabei wurde Tansania auch vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt. Zurzeit sind in Tansania ca. 32% der der Bevölkerung krankenversichert (ca. 9% bei der Nationalen Krankenkasse (NHIF), 23% beim Community Health Fund (CHF), 1% bei privaten Versicherungsunternehmen). Die NHIF-Mitglieder sind vorwiegend Beschäftigte des öffentlichen Sektors und zahlen einen obligatorischen Beitrag von 3% ihres Monatsgehalts und die Regierung als Arbeitgeber entspricht diesem Beitrag. Es handelt sich um eine Familienversicherung mit bis zu 5 weiteren Familienmitgliedern. Der CHF richtet sich an den informellen Sektor, der den weitaus größten Bevölkerungsanteil ausmacht. Die Mitgliedschaft ist eine freiwillige Familienversicherung. Ein generelles Problem des CHF ist, dass die Tarife niedrige angesetzt werden müssen, damit die Bevölkerung die Versicherung annimmt. Die Tarifstruktur ist bei weitem nicht kostendeckend und erforderliche staatliche Subventionen erfolgen entweder nicht oder unzureichend. Dies führt häufig zu Frustrationen auf Seiten der Gesundheitseinrichtungen wie auch der Patienten, die Leistungen entweder nicht erhalten können oder zusätzliche Zahlungen aufbringen müssen.

Von 2012 bis Anfang 2019 hat die deutsche KfW Entwicklungsbank ein Programm mit dem Titel „Tumaini la Mama“ („Hoffnung für Mütter“) unterstützt, das schwangeren Frauen und deren Neugeborene bis ein Jahr nach Geburt in fünf Regionen Tansanias (Mbeya, Songwe, Tanga, Mtwara und Lindi) Zugang zu Gesundheitseinrichtungen ermöglichte. Es bleibt die weiterhin extrem hohe mütterliche Sterblichkeitsrate alarmierend - aktuelle verlässliche Zahlen gibt es nicht, aber sie dürfte bei immer noch ca. 500 Todesfällen pro 100.000 Lebendgeburten liegen (Deutschland 7 / 100.000).

Ebenso dramatisch ist die zunehmende Rate an Frühschwangerschaften, gerade in ländlichen Gebieten. Familienplanung ist ein politisch hoch sensibles Thema in Tansania und vor allem das Erreichen Jugendlicher vor der ersten Schwangerschaft findet keine Unterstützung seitens der Regierung. Dabei erstattete der NHIF den Gesundheitseinrichtungen sämtliche Leistungen, die für die Frauen und deren Neugeborene erfolgten.

Mit dem Programm wurden dabei gleichzeitig zwei Zielrichtungen verfolgt: schwangeren Frauen auch aus armen ländlichen Gebieten Zugang zu einer qualitativen Versorgung ohne eigene Zuzahlungen zu ermöglichen. Im siebenjährigen Projektzeitraum haben über eine Million Frauen sicher in Kliniken entbunden. Ein wesentlicher Aspekt war auch der des „empowerment“ von oft benachteiligten und armen Bevölkerungsschichten, die nicht mehr umsonst zu behandeln (und de facto zu privaten Zuzahlungen gezwungen) waren, sondern eine wichtige Einnahmequelle für die Gesundheitseinrichtungen darstellten.

Die zweite Zielsetzung war die einer strukturellen Wirkung. Insgesamt wurden im Projektzeitraum über 30 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Von den Erstattungen haben direkt über 1.000 staatliche wie nicht-staatliche Gesundheitseinrichtungen, vom Gesundheitszentrum bis hin zum Provinzkrankenhaus, profitiert. Die Einnahmen aus Tumaini la Mama stellten in der Projektlaufzeit in vielen Fällen - auch in „unserem“ Mnero Hospital - eine Haupteinnahmequelle dar, die u.a. dazu genutzt wurden, um die Versorgung aller Patienten zu gewährleisten. Mit den zusätzlichen Mitteln wurden Gebäude renoviert oder erweitert und zusätzliche Ausstattung angeschafft. Das Vorhaben könnte somit auch als leistungsbasiertes Investitionsprogramm betrachtet werden, wobei die Leistungen an einer der ärmsten und bedürftigsten Bevölkerungsgruppe erbracht wurden.

Für den Aufbau einer Krankenversicherung war auch die Entwicklung und Erprobung digitaler Lösungen wichtig. So erfolgte - auch in Mnero - die Registrierung der Patienten mittels Mobiltelefon, schwangere Frauen wurden per SMS an Vorsorgetermine erinnert und die Abrechnung mit dem Versicherer NHIF erfolgte zunehmend online durch das sog. E-Claiming-System.

Leider ist das Vorhaben Tumaini la Mama mittlerweile beendet worden, da keine weiteren Mittel mehr zur Verfügung gestellt wurden. Es fehlen Neuzusagen im Gesundheitssektor. Dazu wäre eine zunehmende finanzielle Beteiligung Tansanias erforderlich. In der Tat ist die finanzielle Nachhaltigkeit ein kritischer Punkt des Programms. Tumaini la Mama hat gezeigt, dass die durchschnittlichen Kosten der qualitativen Versorgung einer schwangeren Frau einschließlich Geburt und Versorgung des Neugeborenen nicht einmal 30 Euro betragen - das ist extrem wenig in unserem Verständnis, aber in Tansania ein Vielfaches von den Beiträgen zu den freiwilligen Versicherungen (CHF etc) und sicher auch jenseits der aktuellen Möglichkeiten des tansanischen Staatshaushaltes. Es bleibt zu hoffen, dass der für das Krankenhaus Mnero, wie für viele andere Gesundheitseinrichtungen so segensreiche Projektansatz bei den nächsten Regierungsverhandlungen wiederaufgenommen wird. Da allerdings realistisch betrachtet und im günstigen Fall frühestens in 1 bis 2 Jahren wieder Mittel zur Verfügung stehen, hat Solidarität Mnero beschlossen, eine modifizierte und vereinfachte Form der leistungsbasierten Finanzierung für Mnero zu übernehmen und damit die grundsätzlich positiven Effekte des Tumaini la Mama Vorhabens für seine Patienten weitgehend aufrecht zu erhalten.



Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Sönke und Elke Scheunemann

1998 - 2000

Entwicklungszusammenarbeit irgendwo in Afrika war schon immer ein Lebenstraum von mir. Der Kontinent und die Menschen faszinieren mich. Dass es dann Mnero in Tansania wurde, hat damals der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) bestimmt, wofür wir im Nachhinein sehr dankbar waren. Mnero war das einzige nicht staatliche Projekt. So hatten wir viel Gestaltungsfreiheit. Und Tansania ist wohl das schönste Land Afrikas.

Beindruckend fanden wir: die natürlichen, ungekünstelten, leidensfähigen und trotz Armut zufriedenen Menschen, die Fröhlichkeit und Begeisterungsfähigkeit der Mitarbeiter und die Dankbarkeit der Patienten, und ... das doch recht hohe medizinische und operative Niveau an einem so entlegenen Ort.

Wir wünschen uns für Mnero, dass das Krankenhaus in der Form erhalten bleibt, auch wenn dafür noch lange Zeit Unterstützung aus Europa erforderlich sein sollte.

4.3 Bericht aus Mnero

Wir hoffen, es geht Ihnen allen gut und Sie bleiben in diesen schwierigen Zeiten stark und gesund. In Mnero, so scheint es, haben wir das Glück gehabt, dass Corona unser abgelegenes Dorf bisher nicht erreicht hat. Das Krankenhaus ist immer noch in Betrieb und die letzten zwei Jahre haben uns einige Veränderungen gebracht.

Als wir vor mehr als zwei Jahren in Mnero ankamen, hatten wir uns zum Ziel gesetzt, das lokale Management Team bei der Verbesserung der Versorgungsqualität zu unterstützen. Wir hatten das Glück, dass wir in die Fußstapfen unserer Vorgänger treten konnten, die diese Arbeit bereits begonnen hatten. Mit der Unterstützung von Solidarität Mnero e.V. (SolMne) konnten wir einige Projekte starten und abschließen. Durch das gemeinsame Arbeiten und Leben mit den Mitarbeitern vor Ort bildete sich ein stärkeres Management-Fundament.

Zunächst das größte Projekt: die Renovierung der Entbindungsstation.

Die Entbindungsstation ist unsere am stärksten frequentierte Station des Krankenhauses, und mit einer steigenden Zahl von Entbindungen brauchten wir dringend eine praktischere und modernere Station. Wir reorganisierten das bestehende Gebäude, rissen einige Wände ein, installierten neue Sanitäreinrichtungen, Elektrizität und Fliesen und gaben jedem Raum einen frischen Anstrich.



Die renovierte Entbindungsstation im Hospital Mnero

Dies führte zu einer erhöhten Kapazität von vier Entbindungsbetten (statt zwei), einem Eingriffsraum, einer "Intensivstation" für Neugeborene und einer separaten vor- und nachgeburtlichen Station mit mehr Privatsphäre und Hygiene.

In Verbindung mit der neuen Entbindungsstation starteten wir auch ein neues Projekt zur Verbesserung der Pflegequalität; mit "Low-Dose-High-Frequency-Training" und der Einführung eines neuen fetalen Überwachungsgeräts wollen wir die Zahl der Kaiserschnitte reduzieren und die Zahl der gesunden Babys und Mütter erhöhen.

Zwei der wichtigsten strukturellen und nachhaltigen Veränderungen des Krankenhauses sind die neuen Strom- und Wassersysteme. Viele Jahre lang wurde Mnero nur mit dem Generator und eine Zeit lang mit Solarstrom betrieben. Aber im vergangenen Jahr hat TANESCO (die staatliche Stromgesellschaft) Mnero erreicht. Mit der Unterstützung von SolMne konnten wir das Krankenhaus kompatibel und bereit für den Anschluss an TANESCO machen. Sogar jedes Personalhaus bekam einen Anschluss. Kontinuierlich Strom zu haben bedeutet: Licht im ganzen Krankenhaus zu haben, auch im Notfall, Sauerstoff für unsere schwerstkranken Patienten zu haben und in der Lage zu sein, Sauerstoff für unsere Neugeborenen zu starten, die ihn sofort brauchen. Es bedeutet auch, dass die Kinder unserer Mitarbeiter nachts lernen können, dass sie einen Kühlschrank haben und ihre Lebensmittel aufbewahren können, dass die Mitarbeiter sich öfter im Haus aufhalten und dadurch weniger Malaria bekommen.



Neue Waschgelegenheiten

Eine weitere große Verbesserung war eine verbesserte Wasserversorgung. Mit Unterstützung der Hilfsorganisation "GAIN" (Global Aid Network) konnten wir in der Nähe des Krankenhauses einen neuen Brunnen für Wasser bohren.

Diesmal 60 Meter tief! Alle Leitungen und Wassertanks wurden gereinigt oder erneuert und eine neue Wasserpumpe wurde installiert. Die neue Wasserquelle enthält viel weniger Mangan, das bisher die Ursache für Probleme mit dem Verteilungssystem war. Der nächste Schritt wird die Installation eines Wasserfilters sein, damit das Krankenhaus in Mnero direkt mit Trinkwasser versorgt werden kann. Frisches Wasser in Mnero, ein Lebensretter!

Unsere letzte große physische Veränderung war die Renovierung aller Toiletten und Duschen. Die Gebäude brauchten dringend eine Renovierung. Alle Duschen waren kaputt, es gab keinen richtigen Waschbereich und selbst die meisten Kinder urinierten und defäkierten in den Rinnstein neben der Toilette. Jetzt haben wir neue Toiletten und Duschen gefliest und verlegt, einen Terrazzoboden zur leichteren Reinigung verlegt und Waschplätze gebaut. Wir hoffen wirklich, dass dies die Hygiene erhöht und somit die Anzahl der Wundinfektionen und der Kinder mit Durchfall reduziert.



... und die „Herrentoilette“

Aber das sind alles physische Veränderungen, genauso wichtig sind die Veränderungen im Management.

Wir haben das Personal Management verbessert. Wir aktualisieren die Personalakte jedes Mitarbeiters und ergänzen sie durch Beurteilungsgespräche. Wir haben Abteilungsbewertungen mit jedem Abteilungsleiter eingeführt. Dies soll diese

motivieren, weiter an Verbesserungen und Wachstum zu arbeiten und ihnen mehr Verantwortung für ihre Mitarbeiter übertragen.

Wir haben auch ein Dateisystem für alle Patienten eingeführt. Zuvor gab es nur Akten für die stationären Patienten und nur für jede Krankenhausaufnahme. Jetzt hat jeder Patient seine eigene Patientennummer und alle Informationen sind in einer Datei gespeichert.

Um nur ein Beispiel für einen der Patienten zu nennen, bei denen wir uns gesegnet fühlen, dass wir ihnen helfen konnten: Wir haben es geschafft, unseren Freund Daudi für eine plastische Operation ins Ndanda Krankenhaus zu bringen.

Hier kurz der Hintergrund: Daudi lebt mit seiner Mutter in Mnero und leidet seit seiner Kindheit an Epilepsie. Dies führte dazu, dass er in ein Feuer fiel und Verbrennungen im ganzen Gesicht, am Hals und an der Hand davontrug. Leider verheilten diese Wunden aufgrund fehlender Hilfsmittel sehr schlecht. Als wir von dem chirurgischen Camp im Krankenhaus von Ndanda (2 Stunden Fahrt von Mnero entfernt) hörten, hofften wir, dass wir ihn dorthin schicken könnten. Nach vielen Gesprächen mit seiner Familie, wie wir den Transport, die Verpflegung und die Unterstützung für diese große Operation arrangieren könnten, konnten wir ihn für die Operation dorthin schicken und später kam er für die Nachsorge nach Mnero zurück. Jetzt kann er sein Auge wieder schließen, hat seine Schulter in der normalen Position und kann sich allgemein freier und besser bewegen. Er ist sehr glücklich und das Maskottchen der Fußballmannschaft des Krankenhauses.



Daudi ist nur ein Beispiel für einen Patienten, dem wir helfen konnten. Jeden Tag kommen Patienten ins Krankenhaus, die unsere Hilfe benötigen und einige hätten sonst keinen Zugang zur Versorgung, wenn das Krankenhaus nicht von SolMne unterstützt würde.

Wir könnten so weiter erzählen mit den größeren und kleineren Veränderungen in Mnero. Aber im Großen und Ganzen können wir sagen, dass wir und das Personal hart daran gearbeitet haben, Mnero am Laufen zu halten, um eine gute Qualität der Pflege zu erhalten, wie es in unserem ressourcenarmen Umfeld möglich ist.

Wir persönlich haben das Leben in Mnero geliebt. Es gibt nichts Besseres, als nachts die Trommeln und Grillen zu hören. Oder nach einem Kaiserschnitt mit einer gesunden Mutter und ihrem Baby zurück unter den Nachthimmel zu gehen. Oder die stolzen Gesichter des Personals nach einer Renovierung zu sehen.

Wir waren sehr unglücklich, dass wir, bedingt durch Corona und Fleurs Schwangerschaft, nach Europa zurückkehren mussten. Aber wir wurden mit einem wunderschönen kleinen Jungen gesegnet, den wir auf den Namen Jan Heri taufte. Heri bedeutet auf Kiswahili glücklich oder Segen. Wir planen für 2021 eine Reise nach Mnero, um unseren Jungen dem Dorf vorzustellen.

Ein Teil unseres Herzens wird immer dort bleiben.



Hospital mit neuem Anstrich

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Günther Kellermeier und Lucy Scott-Kellermeier 1993 bis 1996

Ich habe mich innerhalb von Stunden für Mnero entschieden, weil hier weitaus größere Mitgestaltungsmöglichkeiten bestanden, als an anderen Einsatzorten.

Besonders beeindruckt hat mich die Geduld der Einheimischen, mit Generationen von sehr unterschiedlichen Entwicklungshelfern klarzukommen.

Ebenso die persönliche Erfahrung, zusammen mit den einheimischen Mitarbeitern einen Unterschied bei der Gesundheitsversorgung einer sehr armen Region zu machen.

Ohne die Unterstützung durch SolMne würde das Krankenhaus, wie schon in der Vergangenheit, in ein Gesundheitszentrum zurückgestuft werden und damit ein wichtiger Faktor in der medizinischen Versorgung der Region ausscheiden.

Ich wünsche mir für Mnero, dass in Zukunft die Unterstützung durch unseren Verein nicht mehr nötig wäre, aber in der Realität wird auch noch mindestens die nächste Generation ihre Aufgaben finden.

4.4 Projekte in Nyangao

Die Schwesternschule Nyangao

Zum Aufbau der Schwesternschule am Krankenhaus Nyangao, dessen Träger ebenso wie beim Krankenhaus Mnero die katholische Diözese Lindi ist, hat Solidarität Mnero einen erheblichen Beitrag geleistet. Seitdem wird diese Schule von uns intensiv beraten und begleitet.

Nach einem guten Start im Jahr 2014 gab es mehrmals dramatische Änderungen der Rahmenbedingungen von Seiten des tansanischen Gesundheitsministeriums: das Zulassungsverfahren für die SchülerInnen wurde mehrfach so gravierend geändert, dass es unmöglich war, genügend SchülerInnen zu rekrutieren. Als dann Ende 2016 der zweijährige Ausbildungsgang zur "Certificate Nurse", für den die Schule ins Leben gerufen worden war, ohne Vorankündigung vom Ministerium gestrichen wurde, war die Existenz der Einrichtung grundsätzlich bedroht.



Durch erhebliche Anstrengungen der bewundernswerten Schulleiterin und ihrer MitarbeiterInnen ist es dann 2018 gelungen, die Zulassung für die nun dreijährige Ausbildung zur "Diploma Nurse" zu erhalten. Zusätzlich konnten sie erreichen, auch die Akkreditierung für den einjährigen "Aufstockungslehrgang" zu erhalten. Das bedeutet, dass jetzt parallel SchülerInnen für den dreijährigen Ausbildungsgang aufgenommen werden, die mit "mittlerer Reife" von der Sekundarschule abgehen; gleichzeitig werden SchülerInnen, die bereits die zweijährige Ausbildung zur

"Certificate Nurse" absolviert haben, in einem einjährigen Aufbaukurs zur Diploma-Nurse fortgebildet.



In den letzten drei Jahren hatte die Schule – aufgrund der oben aufgeführten Probleme – nie genug SchülerInnen, um sich finanziell tragen zu können. Nur aufgrund erheblicher Unterstützung durch die Missionsbenediktinerinnen von Tutzing bzw. Sr. Raphaela Händler, konnte sie überleben.

Dafür ist die Schule besonders dankbar, weil es nun seit langem erstmalig wieder so aussieht, als könnte sie sich jetzt selbst tragen. Von Anfang an war es ein wichtiges Ziel, dass die Schule auf keinen Fall zu einer finanziellen Belastung für das Krankenhaus werden darf, dem sie angeschlossen ist, denn das Krankenhaus hat selbst permanent grosse finanzielle Probleme. Der Aufbau und die Initialphase der Schule waren komplett aus Spenden- und Projektmitteln aus Deutschland finanziert. Für die laufenden Kosten gibt es jedoch keinerlei Unterstützung von außerhalb – weswegen es essentiell war und ist, dass die SchülerInnen mit ihren Schulgebühren alle laufenden Kosten decken. Und dafür braucht es mindestens 70 SchülerInnen.



Erfreulicherweise hat die Schule derzeit 76 SchülerInnen. Davon verteilen sich 66 auf die drei Jahre der dreijährigen Ausbildung; 10 Certificate Nurses absolvieren die einjährige Fortbildung, die dem 3. Ausbildungsjahr der Diploma-Nurses entspricht.

Wenn diese SchülerInnenzahl auch in den kommenden Jahren gehalten – oder gar gesteigert - werden kann, dann ist die Zukunft der Schule auf absehbare Zeit gesichert.

Zwischenzeitlich hatte die Schule noch mit einem anderen – indirekten – Problem zu kämpfen. Bis 2016 fanden landesweit praktisch alle AbsolventInnen von Krankenpflegeschulen nach dem Examen sofort eine Anstellung. Der größte Teil beim Staat – in Dispensaries und Health Centres, viele auch in staatlichen Krankenhäusern, eine Reihe auch in kirchlichen Einrichtungen. Nach dem Amtsantritt des derzeitigen Präsidenten gab es dann einen großen Einstellungsstopp, der übrigens nicht nur Krankenschwestern und – pfleger traf, sondern auch viele neu approbierte Ärzte. (Das Erziehungssystem war genauso betroffen: lange Zeit wurden auch keine neuen LehrerInnen angestellt.)



Die Gründe dafür sind bis heute nicht klar: angeblich hat es vor allem damit zu tun, dass die Verlegung der Hauptstadt von Dar Es Salaam nach Dodoma Unsummen gekostet hat – und noch kostet – die zu Lasten anderer Haushaltsansätze gingen.

Dies hatte zur Folge, dass die AbsolventInnen der Schule keine Anstellung fanden, sondern fast ohne Ausnahme arbeitslos waren. Die Schule – die gleichzeitig um ihr Überleben kämpfte - musste sich also wohl oder übel der Frage stellen, ob sie nur die Zahl der arbeitslosen Tansanier vergrößern wolle, ob es sinnvoll sei, AbsolventInnen "auf Halde zu produzieren", ohne dass eine "Abnahme des Produkts" in Aussicht stünde.

Gleichzeitig war jedoch klar, dass der objektive Bedarf, der als die wichtigste Voraussetzung für die Gründung der Schule vor Beginn festgestellt worden war, zweifelsohne nicht nur weiterbestand, sondern sogar zunahm.

Vor dem Hintergrund dieser Einschätzung war es unseres Erachtens nur richtig, die Ausbildung fortzusetzen.

Mittlerweile wissen wir, dass mindesten 80 % aller AbsolventInnen eine Anstellung gefunden haben. Für die Weiterführung der Schule ist das ein wichtiges und beruhigendes Argument.

Was der Grund für die Streichung der zweijährigen Ausbildung zugunsten der dreijährigen im Jahr 2016 war, ist nie ganz klargeworden. Vermutlich hat ein allgemeiner Trend zur "Akademisierung" eine wichtige Rolle gespielt.

Nicht nur werden alle Schwestern und Pfleger mit einer zweijährigen Ausbildung angehalten, sich möglichst schnell zur "Diploma Nurse" fortbilden zu lassen.

Daneben werden die "Diploma Nurses" aufgefordert, sich ihrerseits zu einem "Bachelor of Science in Nursing" fortzubilden. Das sind 4-jährige Ausbildungsgänge an den Universitäten.

Die Frage, wie sinnvoll es ist, für dieses Studium nicht nur Abiturienten zu rekrutieren, sondern auch einen Personenkreis, der schon eine dreijährige – wenn auch nicht akademische – einschlägige Ausbildung hinter sich hat, drängt sich auf. Gesundheitspolitisch und angesichts des gesamten Personalbedarfs im Pflegebereich scheint das eine sehr fragwürdige Politik für ein Land wie Tansania.



Workshop in Mnero mit Dr. Maarten

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Marlies Penning und Maarten van der Deijl 2016 bis 2018

Wir gingen nach Mnero wegen der Herausforderung, des Abenteuers und des Engagements an einem Ort, an dem wir mehr gebraucht wurden, als zu Hause in den Niederlanden.

Besonders beeindruckend war die Fröhlichkeit und Unverwüstlichkeit der Menschen. Mnero hat einen besonderen Platz in unseren Herzen und wir hoffen, dass die Menschen dort immer Zugang zu guter Gesundheitsversorgung und Bildung haben werden.

Wir vermissen Mnero immer noch jeden Tag: die Stille, wenn der Generator abends ausging, mit den Grillen im Hintergrund in der Dunkelheit: es war magisch!

4.5 Klinikpartnerschaften

Von Juli 2017 bis Mai 2019 führte Solidarität Mnero im Rahmen der "Klinikpartnerschaften" (<https://www.klinikpartnerschaften.de/>) ein Projekt durch, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert und von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) verwaltet wurde. Für die Durchführung vor Ort zeichneten die Diözese Lindi und Solidarität Mnero gemeinsam verantwortlich.



Wir hatten damals die Maximalsumme von € 50 000 für zwei Jahre erhalten. Sie wurde dazu benutzt, um in den drei Krankenhäusern der Diözese, in Nyangao, Kipatimu und Mnero, die Qualität der medizinischen Dienstleistungen zu verbessern. Weil ein funktionierendes Management ebenso wie eine ausreichende Ausrüstung und Infrastruktur Voraussetzungen dafür sind, wurden die Mittel dazu genutzt, auch in diesen Bereichen Verbesserungen umzusetzen. Wie bei einem solch geringen Volumen – im Durchschnitt € 8000 pro Krankenhaus und Jahr - nicht anders zu erwarten, konnten wir damit in allen drei Krankenhäusern nur einen kleinen Beitrag zur Verbesserung in den genannten Bereichen erzielen.

Der Aufwand für den umfangreichen Projektantrag, für die detaillierte Durchführungsplanung und für die kleinteilige Abrechnung war erheblich. Trotzdem

haben wir beschlossen, einen "Nachfolgeantrag" zu stellen zur "Gesundheitsverbesserung im Einzugsgebiet von drei ländlichen tansanischen Krankenhäusern Phase II". Der Antrag ist wieder mit der maximal möglichen Fördersumme von € 50 000 für zwei Jahre genehmigt worden. Dieses Nachfolgeprojekt läuft nun seit dem 1.8.2019 und endet am 30.7.21

Die "Instrumente" für die Erreichung der Projektziele sind – wie schon in der Phase I:

- die Entsendung von besonders (Tansania-) erfahrenen Fachleuten im Bereich verschiedener klinischer Fächer ebenso wie im Bereich Technik, Management und Pharmazie;
- die Durchführung von Workshops und Refresherseminaren sowohl in klinischen Fächern, als auch im Bereich von Buchhaltung, von Informationstechnologie oder technischen Bereichen;
- die Finanzierung von längeren Aus- oder Fortbildungsmaßnahmen;
- die Beschaffung wichtiger Geräte und die Finanzierung wesentlicher Gebäude- oder Gerätereparaturen.

Bei der Entsendung von Fachleuten der unterschiedlichsten Disziplinen arbeiten wir übrigens eng, unkompliziert und komplementär mit dem Senior-Expert-Service (SES) in Bonn (<https://www.ses-bonn.de/startseite>) zusammen.

Die Phase II ist gut angelaufen: von den geplanten Besuchen von Fachleuten wurden seit dem 1.8.19 mehrwöchige Besuche durchgeführt von

- einem Gynäkologen
- einem Pharmazeuten (bereits 2 x)
- einer Krankenschwester (bereits 2 x)
- einer Anästhesistin
- einem Chirurgen (SES)
- einer Kinderchirurgin (SES)
- einem Public-Health-Spezialisten (SES)
- einem Elektrofachmann (SES)
- einem Abwasserspezialisten (SES)

Alle diese Besuche waren mit intensivem on-the-job-training von einheimischem Personal verknüpft.

Zusätzlich wurden bisher 4 Seminare mit 15 bis 40 Teilnehmern durchgeführt. Bei der Zusammenarbeit mit SES-Experten ist dies von besonderer Bedeutung: Seminare kosten Geld. Weil es beim SES weder für Fahrtkosten, noch für Unterbringung, Verpflegung oder Spesen von Seminarteilnehmern Mittel gibt, ermöglichen hier die Projektmittel, die entsandten Fachleute sehr viel besser "in Wert zu setzen", ihre Lehrfähigkeiten zu nutzen und damit die Wirksamkeit ihrer Einsätze erheblich zu steigern.



Solaranlage im Hospital Innenhof

Zu selten haben wir in der Vergangenheit davon Gebrauch gemacht, tansanische Angestellte zum on-the-job-training vom einen in ein anderes Krankenhaus zu entsenden. Diese Möglichkeit wurde nun mehrfach genutzt.

Sowohl das Krankenhaus Mnero (durch Solidarität Mnero und das Kindermissionswerk) als auch das in Nyangao (Polish Medical Mission, Artemed Stiftung) erfahren erhebliche Unterstützung von außen – im Unterschied zu Kipatimu. Deswegen haben wir uns entschlossen, die Sachmittel aus der Phase II vor allem

Kipatimu zukommen zu lassen. Dorthin sind bisher für Renovierungen, Gerätebeschaffungen etc. bereits € 11.500 geflossen.

Für 2020 war vorgesehen, im Rahmen der Projektphase II den Medical Officer in charge des Mnerokrankenhauses zu einer mehrwöchigen Fortbildung nach Nairobi zu schicken. Diese Fortbildung ist nun der Corona Pandemie zum Opfer gefallen und es ist noch nicht klar, ob sich das in 2021 nachholen lässt.

Das ist aber nur ein Beispiel dafür, wie die Corona Pandemie die Projektdurchführung seit Anfang 2020 beeinträchtigt hat. Alle geplanten Fachkräfteeinsätze aus Deutschland wurden seither auf Eis gelegt. Damit sind auch eine Reihe weiterer Fortbildungsseminare, die für 2020 geplant waren, vorerst der Pandemie zum Opfer gefallen.

Im Moment ist noch unklar, wie sich die Situation weiterentwickelt, aber es könnte gut sein, dass sich die geplanten Maßnahmen auch bis zum Projektende nur in sehr verringertem Umfang oder auch gar nicht mehr durchführen lassen werden.

Deswegen haben wir mit der GIZ Kontakt aufgenommen. Abhängig davon, wie viele der geplanten Besuche und der vorgesehenen Trainings sich noch durchführen lassen – oder auch nicht – gehen wir davon aus, dass wir im Februar 2021 beantragen werden, die vorhandenen Restmittel dann voll und ganz für Beschaffungen und Renovierungen nutzen zu dürfen.

Der Bedarf in diesem Bereich ist bekanntlich riesig.



Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Stefan und Miriam Kaiser

2003 bis 2005

Es war ein lang gehegter Traum abseits von Bürokratie, wirtschaftlichen Interessen und Hypertechnologie mit Kraft der grundlegenden ärztlichen Kunst, den 7 Sinnen, ordentliche, auf dem Boden gebliebene Medizin zu betreiben. Letztendlich wollten wir auch von unserem Privileg, in Europa geboren zu sein, etwas zurückgeben. Dazu kam eine große Lust auf Abenteuer und das Bedürfnis nach andauernder Wärme.

Am beeindruckendsten fanden wir die Stabilität an Fröhlichkeit der Tansanier trotz aller teilweise sehr widrigen Lebensumstände.

Medizinische Unterstützung leisten für die Menschen in Mnero, auf die dortigen Verhältnisse angepasst, aber auf einem Niveau, welches dort, ohne Solidarität Mnero, nicht möglich wäre.

Wir wünschen uns für Mnero langfristige Unabhängigkeit finanzieller und materieller Art.

4.6 Nyangao Krankenhaus

Auch wenn es Mnero nicht unmittelbar betrifft, soll doch ganz kurz von Nyangao die Rede sein. Das Krankenhaus ist seit langem "Council Designated Hospital" (CDH) – also offiziell Landkrankenhaus des Districts "Lindi rural".

Gleichzeitig ist es vor mehreren Jahren offiziell zu einem Referral Hospital ernannt worden – ohne dass dies an seinem Status oder der unzureichenden staatlichen Unterstützung etwas geändert hätte. Nyangao versucht aber, diesem Anspruch gerecht zu werden und verfügt mittlerweile über 4 tansanische Fachärzte.

Nachdem jahrelang die Rede davon war, dass Lindi Rural sein eigenes (staatliches) Kreiskrankenhaus bekommen soll, wurde nun seitens der Regierung ernst gemacht. Seit zwei Jahren wird in Kiwala ein solches Krankenhaus mitten im Busch gebaut. Der Betrieb soll schon begonnen haben – einiges an Personal ist schon von Nyangao abgezogen worden. Und Nyangao muss nun befürchten, dass ein Grossteil seines qualifizierten Personals, das zu 80 % von der Regierung finanziert ist, abgezogen wird, um Kiwala in Gang zu setzen. Auch wenn das – z.B. wegen der Wohnmöglichkeiten für Personal – sicher noch dauert, steht zu befürchten, dass das die Zukunft des Nyangao Krankenhauses komplett in Frage stellt.



5 Das macht Solidarität Mnero e.V. in Deutschland

Wir

- **begleiten die Projektarbeit** sowohl vor Ort als auch aus der Ferne
- **leisten Lobbyarbeit & fördern Kooperationen:** SES-Service, Misereor, Kindermissionswerk, FAKT, GAIN Tansania-Netzwerk, Aktionsbündnis AIDS, Klinikpartnerschaften, Missions-Benediktiner und –Benediktinerinnen, lokale Kirchengemeinden; Frauenbundgruppen; Stiftungen, Firmen und Vereine; Rotarier und Lions
- **machen Öffentlichkeitsarbeit:** Presse, Vereinsjahresberichte, Infoblätter, Homepage, Vorträge
- **haben vereinseigene Fundraising-Projekte:** Familien-Jahreskalender „mit Mehrwert“, „FRESHI“ - das Modelabel aus dem tansanischen Busch
- **sind Helfer:** Beschaffen von Ersatzteilen, Versand von Hilfsgütern/ Materialspenden
- **machen Vereinsarbeit:** Jahresberichte, Buchführung, Rechenschaftsbericht Finanzamt, organisieren Vereinsjahresversammlungen
- **werben um Spenden**

Mitglieder von Solidarität Mnero e.V. pflegen Kontakte zu Kirchengemeinden. So haben die Sternsinger-Aktionen in den Kirchengemeinden Dortmund Kirchlinde, Kinkel, Homburg und Lauchheim erneut zu Gunsten unserer Projekte gesammelt.

Das Kindermissionswerk in Aachen erhält diese Gelder, prüft dann die von unserem Verein vorgelegten Projektanträge und bewilligt diese im positiven Fall. Das gespendete Geld wird direkt an den Projektträger übermittelt und muss im weitesten Sinn einen Bezug zu Kindern und Jugendlichen haben. Solidarität Mnero e.V. und das Missionswerk überprüfen später die Verwendung der Mittel.

Sternsinger in Zeiten der Corona-Pandemie

Seit Jahren unterstützen die Sternsinger der St. Josef Gemeinde in Dortmund-Kirchlinde die Arbeit von „Solidarität Mnero“.

In selbst geschneiderten und -gebastelten Kostümen ziehen jedes Jahr über 140 (!) Kinder der Kirchlinger Gemeinde als „Weise aus dem Morgenland“ von Tür zu Tür, singen und bringen den Segen „CMB – Christus mansionem benedictat“ (Christus segne dieses Haus). Unterstützt wird die Aktion von Eltern und vielen Helfern aus der Gemeinde, organisiert wird sie vom Gemeindefereenten Michael Thiedig.

Doch 2021 musste – wie vieles andere – auch die Sternsinger-Aktion anders durchgeführt werden: Es wurde ein Video produziert, in dem das Sternsingerlied „Stern über Bethlehem“ in der zum Tonstudio umfunktionierten Kirche aufgenommen, gemixt und als vierstimmige Version zu den Menschen nach Hause gebracht wurde. In dem Video wurde auch berichtet, was bisher mit den gesammelten Spenden in Mnero erreicht werden konnte.



Die Kirche als Tonstudio

In einem vorab verteilten Brief erhielten die Haushalte einen link und QR-Code, mit dem sie zu dem auf YouTube gestellten Video gelangten. Beigelegt war auch ein Überweisungsträger und ein erklärendes Begleitschreiben.

Und viele Menschen hat das Video so begeistert, dass reichlich gespendet wurde – bereits Ende Januar können wir uns über mehr als 21.000€ für Mnero freuen (und die Spendenaktion läuft noch bis Ende Februar).



...die heiligen drei Könige?

Im Namen der Hospitalführung und aller Mitarbeiter des Hospitals Mnero – und auch im Namen des Vereins Solidarität Mnero - möchten wir uns ganz herzlich für diese tolle Aktion und für die jahrelange Unterstützung durch die Starnsinger bedanken!

Wer noch einmal das Video anschauen möchte, hier der link:

<https://www.youtube.com/watch?v=X45Pzgboi9A>

6 Wohin gehen Ihre Spenden?

6.1 Finanzüberblick 2020

Die finanziellen Schwerpunkte der Projekte und Ausgaben entsprachen den Zielen des Vereins: medizinische Zwecke (Medikamente, Unterhalt von technischer Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung im Krankenhaus), allgemeine Bildung in Schulen sowie der Finanzierung der eingesetzten Volontäre. Regional konzentrierte sich die Förderung auf die Regionen Mnero, Nyangao und Kipatimu.

Ausgaben 2020	
Mnero Hospital	
Projektkosten Mnero (siehe nächste Seite)	30.030 €
Klinikpartnerschaften (Nyangao bzw. Kipatimu)	3.060 €
Kosten Volunteers (Ausreise im August)	9.200 €
Ausgaben übrige	
Druck Kalender und Karten	2400 €
Mitgliedsbeiträge an andere Organisationen	220 €
Internet Homepage und sonstiges	108 €
Gesamtausgaben Solidarität Mnero e.V. in 2020	45.018 €

Projekte 2020

Drugs & Medical Supplies	Medikamente & Arbeitsmaterialien
1. May	Mitarbeiterförderung (Feier zum 1. Mai)
13th month salary	Mitarbeiterförderung Geringverdiener
Fencing the orchard & reforestation	Wiederaufforstung
Emergency fund	Notfallbudget für Kleinreparaturen
Equipment theatre	Instrumentarium OP
	Behandlung berenteter &
Health care retired staff	mittelloser Mitarbeiter
Rehabilitation Delivery room /beds	Renovierung Kreißsaal
Car tyres	Neubereifung Krankenhausauto
Seminars & training	Fortbildungsmaßnahmen
Salary cost for Dr. Makota	Gehaltszuschuss
Renovation of Peadiatric ward	Renovierung Pädiatriestation
Paediatric oxygen concentrator	Sauerstoffkonzentrator Padiatrie
Allowances Volunteers Tanzania	Unterhaltszuschuss Entwicklungshelfer
Allowances Volunteers Netherlands	Unterhaltszuschuss Entwicklungshelfer
Replacement beds for the wards	Erneuerung Krankenhausbetten (1 Station)
Rehabilitation of 8 village wells + pumps	Reparatur Pumpen im Dorf + neue Pumpen
Autoclave	Sterilisator

6.2 Finanzieller Ausblick auf das Jahr 2021

Der nachstehende Finanzplan stellt die wesentlichen geplanten Ausgaben für das Jahr 2021 dar. Änderungen (Kürzungen, Erhöhungen und oder Ergänzungen) können sich je nach Spendenaufkommen bzw. zusätzlichen Anforderungen im laufenden Jahr noch ergeben.

Haushaltsplan für 2021		
	Tsh	Euro
Medikamente	20 Mio	7.400
Wiederaufforstung	4 Mio	1.480
13. Monatsgehalt	6,3 Mio	4.700
Reparaturen	4,5 Mio	1.700
Health care retired staff	1,5 Mio	560
Seminars & Meetings	2,5 Mio	930
Krankenhausbetten	10 Mio	3.700
Renovierung Incinerator	2,1 Mio	800
Wartung u. Service Auto	4,3 Mio	1.600
Allowances Volunteers		20.000
Beiträge T-Netzwerk/Aktionsbündnis AIDS		220
(1 Euro = 2.700 Tsh/ 1Mio TSh= 370€)		
geplante Ausgaben für 2021 in Euro		43.090 €

Erinnerungen, damals und heute, 25 Jahre Solidarität Mnero:



Fleur Gooren und Jos Rooijackers

2018 bis 2020

Als Fleur 13 Jahre alt war, setzte sie sich ein Ziel: Sie wollte Ärztin werden und in Afrika arbeiten. Später verliebte sie sich in Tansania und wusste: "Hier möchte ich arbeiten und leben". Als wir ausgewählt wurden, nach Mnero zu gehen, wollten wir Teil des Betreuungssystems von Mnero sein und es dort unterstützen, wo es nötig ist. Wir wollten unser Abenteuer leben und Idealisten sein.

Der Einfallsreichtum und die Herzlichkeit der Menschen hat uns am meisten beeindruckt.

Das ist uns auch jetzt noch wichtig: Die Lektionen, die wir in Mnero gelernt haben, mit in unser Leben zu nehmen. Aber auch, mit den Menschen in Mnero verbunden zu bleiben und zu helfen, wo immer wir können.

Unser Wunsch für Mnero: Dass sich die Qualität der Versorgung im Krankenhaus weiter verbessert und dass sich die wirtschaftliche und gesundheitliche Situation der Menschen in Mnero weiter verbessert.

7 Danksagung

„Msitusahau“ - vergesst uns nicht! Dieses Herzensanliegen wird uns bei jedem Abschied aufs Neue mit auf den Heimweg gegeben. Denn Ihre Solidarität mit den Menschen in Mnero war und ist mehr als ein finanzieller Beitrag um Leben zu retten und Krankheit zu verhüten. Vielmehr gibt die durch Sie erfahrene Solidarität den Menschen die Gewissheit, nicht allein gelassen zu werden. Dies vermittelt die nötige Hoffnung, die Kraft und den Mut, die Widrigkeiten des täglichen Lebens in einem Entwicklungsland zu meistern.

Dies gilt besonders für die Mitarbeiter des Krankenhauses in Mnero, die dort unter schwierigen Bedingungen arbeiten und für die Ihre Hilfe eine wesentliche moralische Unterstützung darstellt. So möchten wir an dieser Stelle, im Namen von Solidarität Mnero e.V. und unseren tansanischen Freunden, Ihnen allen ein herzliches Dankeschön sagen. Danke für all die Unterstützung, welche wir durch Sie über die Jahre immer wieder in Wort und Tat erfahren haben.

Wir danken all den Freunden und Mitgliedern des Vereins. Mit ihren Förderbeiträgen erhalten wir die nötige finanzielle Basis, um mittelfristig planen und helfen zu können.

Unser besonderer Dank gilt den Geburtstagskindern und Jubilaren, welche anlässlich persönlicher Festtage Sammelaktionen zu unseren Gunsten durchgeführt haben. Ein herzliches Dankeschön auch an all die kirchliche Gruppen, Vereine, Parteien, Unternehmen und Privatpersonen, welche unser Projekt mit regelmäßigen, phantasievollen Aktionen und großzügigen Zuwendungen unterstützen. Mancherorts haben sich Veranstaltungen bzw. Aktionen zugunsten von Solidarität Mnero e.V. fest etabliert. Vor allem solch regelmäßige Aktionen erinnern an unser gemeinsames Anliegen und stellen eine wertvolle kontinuierliche Unterstützung dar. Ohne diese Hilfe könnte unser Engagement in diesem Umfang nicht aufrechterhalten werden.

Freuen und verlassen konnten wir uns auch über die treue Unterstützung durch die Katholischen Kirchengemeinden „St. Josef“ in Dortmund-Kirchlinde, „St. Peter & Paul“ in Lauchheim und „Heilige Familie“ in Lautzkirchen . Durch Schnee, Regen und Wind stapfende Sternsinger, für Fastenessenaktionen tatkräftig schaffende und fleißig Adventsschmuck bastelnde Frauenbunddamen halfen maßgeblich, die berichteten Projekte auf den Weg zu bringen.

Vor dem Hintergrund pandemiebedingt eingeschränkter Möglichkeiten haben sich die Sternsinger von St. Josef in Kirchlinde dieses Jahr auf ganz neue, beachtliche Art und Weise auf den Weg begeben. Die dortigen Macher brachten den Dreikönigssegens ihren Gemeindemitgliedern auch virtuell ins Haus und schlugen dabei gleichzeitig eine Brücke zu den Menschen in Mnero. Euch allen sagen wir von Herzen: „Vergelt's Gott“

Ein großes Dankeschön gilt Frau S. Frels beim Kindermissionswerk Aachen und der Bereichsleiterin Afrika Frau D. Kress beim Senior-Experten-Service Bonn (SES) für deren stete Bereitschaft, uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ebenso herzlichen Dank den Benediktiner-/innenabteien in Tutzing, St. Ottilien, Meschede, Münsterschwarzach und Ndanda, welche durch das Bereitstellen von Logistik, Rat und Tat unsere Arbeit erleichtern und unterstützen.

Die "Verwaltungsarbeit" unseres Vereins fordert mittlerweile eine gehörige Portion Zeit. Es sei an dieser Stelle allen aktiven Vereinsmitgliedern und Freunden gedankt, die ihr Scherflein beigetragen haben!



Lieber Leser, seien Sie nun alle mit diesen letzten Zeilen ganz recht herzlich begrüßt. Natürlich ist Ihre materielle Unterstützung maßgeblich und Grundlage für unsere Arbeit in Tansania. Besonders wertvoll ist aber auch der ideelle Effekt Ihrer Zuwendung. Einer Zuwendung von Mensch zu Mensch im tiefsten und wahrsten Sinne. Es fühlen sich hierdurch Menschen in ihrer Lebenssituation wahrgenommen, welche ansonsten verloren und vergessen sind.

Dies gibt den Mitarbeitern des Spitals, Dorfbewohnern, geförderten Studenten und Schülern Mut und Kraft weiterzukämpfen und ihren Beitrag zum Aufbau ihres Landes zu leisten, den Kranken gar aus existentieller Not heraus wieder in ihren Arbeits- und Familienalltag zurückfinden. Ebenso bekräftigt und ermutigt ihr Interesse uns Vereinsmitglieder in unserem Tun. Und, last but not least, schafft es auch Öffentlichkeit und setzt Zeichen. Lädt zum Nachdenken, einem Perspektivwechsel und zum Nacheifern ein.

Vielleicht sind Sie durch das Berichtete motiviert, mit uns gelegentlich wieder etwas für die Menschen in Tansania zu tun. Natürlich wird nach wie vor jeder Cent benötigt und geht ohne Reibungsverluste in die Projekthilfe.

Mit den besten Wünschen und einem herzlichen ASANTE SANAI!

Ihr Verein Solidarität Mnero e.V.

Unser besonderer Dank gilt all denen, welche uns ihre kontinuierliche und/oder besonders großzügige Unterstützung über die letzten Jahre gewährt haben:

Firmen, Unternehmen und Stiftungen	Gruppen, Schulen und Vereine
Kindermissionswerk /Aachen	Sternsingeraktionen der Kirchen-
BMZ /Else Kröner-Fresenius-Stiftung	gemeinden Lautzkirchen, Dortmund- Kirchlinde und Lauchheim
Klinikpartnerschaften	Arbeitskreis Mission & Entwicklung
Senior Experten Service / Bonn	Kath. Kirchengemeinden St. Petrus &
PIKON International Consulting Group /	Paulus / Lauchheim und Heilige Familie /
Saarbrücken	Lautzkirchen
Fa. KGG Brandschutz GmbH/ Wallerstein	Lions Hilfe Homburg SaarPfalz e.V.
Rainbow International, Fritz GmbH / Ulm	Katholischer Frauenbund/ Lauchheim &
ESW Luft- & Klimatechnik / Ellwangen	Dettingen
FiMech GmbH / Westhausen	Liederabend-Team mit Uli & Josef Thomer
Fa. Utz Paletten / Lauchheim	BenefitpartymacherInnen Lauchheim
Fa. Elektro-Beck / Lauchheim	Pflanzentauschbörse Agenda 2000/
Baumann Creative / Westhausen	Lauchheim
Fa. Novinta Investmentservice GMBH/	Kindergarten St. Maria/ Lauchheim
Wasseralfingen	Lions Club / Bopfingen
Fa. Novinta Investmentservice GMBH/	Hüttengottesdienst-Team / Lauchheim
Wasseralfingen	GAIN Niederlande & Tansania
Stiftung Hilfswerk Deutsche Zahnärzte	Weltläden Dettingen& Aalen
Fa. Plank, Innenausbau / Zwiesel	Stichting de Lichthoeve
Biolandhof Waizmann/ Mohrenstetten	Den Kulturschaffenden: WildOne,
Fa. Jan Butz/ Fahrzeughandel Lauchheim	BEIDSAITIG, 3KLANG, Acoustic Groove

8 Sie wollen uns unterstützen? - Das Wichtigste in Kürze

Ohne Ihre Hilfe geht gar nichts! Dabei waren, wie Sie oben erfahren konnten, auch im vergangenen Jahr der Phantasie keine Grenzen gesetzt. An dieser Stelle ein wichtiges Anliegen: Bitte dokumentieren Sie Aktivitäten in Wort und Bild. Lassen Sie uns digitales Bildmaterial und Presseberichte zukommen, damit wir darüber an dieser Stelle berichten können.

Wollen Sie uns auf die eine oder andere Art und Weise unterstützen, so können Sie sich jederzeit an eine der nachstehend genannten Kontaktadressen wenden. Faltposter über den Verein und Jahresberichte liegen bereit und können für ihre Öffentlichkeitsarbeit angefordert werden. Gerne unterstützen wir ihre Veranstaltung vor Ort durch eine persönliche Projektpräsentation.

Der Transport von Hilfsgütern nach Ostafrika erfolgt aufgrund hoher Frachtkosten nur noch im Einzelfall und beschränkt sich in der Regel auf Güter, welche im Land selbst nicht zu erwerben sind. Medikamentenspenden können ausschließlich nach Rücksprache mit uns, einer Verfallsfrist von mindestens 18 Monaten und in Großmengen ab 20 Originalpackungen sinnvoll zum Einsatz kommen.

Bitte klären Sie bei potentiellen Sachspenden Einzelheiten mit den genannten Vereinsvorständen ab.



9 Kontakt – wer macht was?

Vereinsvorstand:

Dr. Stefan Kaiser, Hesselbergweg 2, 78465 Konstanz
07533 940512, miriam.stefan.kaiser@googlemail.com

Dr. Michael Ahle, Siepenstr.23, 58452 Witten
02302 9615315, eleahle@t-online.de

Martin Dröge, Klever Straße 90, 41464 Neuss
02131 980203, droege.neuss@t-online.de

Geschäftsstelle:

Solidarität Mnero e.V., c/o Kaiser, Hesselbergweg 2, 78465 Konstanz
Telefon: 07533 940512

Kassenwart/ Kassenprüferin:

Gerd Zylka und Monika Bernreiter

Internet:

www.mnero.de

Webmaster: Lothar Beck, albeck@t-online.de

Spendenkonto:

Volksbank Dortmund Nordwest, IBAN: DE25 4406 0122 4100 8367 00

Bitte für Zuwendungsbescheinigungen („Spendenquittung“) den Absender deutlich und vollständig (mit Anschrift) ausfüllen, um deren Zusendung zu ermöglichen. Bis zum Betrag von 100,- Euro gilt der Einzahlungsschein als steuerlicher Beleg. Sollten Sie bei höheren Zuwendungen keine Bescheinigung erhalten haben, setzen Sie sich bitte mit Dr. Ahle in Verbindung.

Bitte vergessen Sie nicht uns Änderungen von Anschrift oder Bankverbindung umgehend mitzuteilen!

V. i. S. d. P.: Martin Dröge, Klever Straße 90, 41464 Neuss



SOLIDARITÄT MNERO e.V.

www.mnero.de